

# Digitalisierung als Chance begreifen

Die Arbeitswelt verändert sich derzeit rasant: Algorithmen, moderne Roboter und digitalisierte Daten bestimmen im Rahmen der so bezeichneten vierten industriellen Revolution (Industrie 4.0) zunehmend das unternehmerische Geschehen. Damit verändern sich die Produktionsabläufe und die entsprechenden Beschäftigungsfelder in erheblichem Maße. Auch in Deutschland ist dieser Wandel und die daraus resultierende Aufbruchstimmung hin zu einer Vernetzung der Produktion zu spüren. Trotzdem üben sich gerade die mittelständischen Unternehmen noch in vornehmer Zurückhaltung. Gerade einmal 28 Prozent der deutschen Firmen haben laut Studien bislang eine umfassende Digitalisierung respektive eine Vernetzung der Produktion realisiert.

***„Unternehmen müssen in neue Technologien investieren, wenn Sie in der Zukunft wettbewerbsfähig agieren möchten.“***



## Industrie 4.0: Deutsche Unternehmen zeigen sich zurückhaltend

Auf den ersten Blick verwundern diese Zahlen. Schließlich gelten deutsche Mittelständler als Hidden Champions; zudem präsentieren Sie sich insbesondere in Nischen als Marktführer. Der Blick für marktgerechte und zukunftsweisende Entscheidungen ist also allemal vorhanden. Aber beim Thema Industrie 4.0 und Digitalisierung herrscht immer noch Skepsis vor. Viele Entscheidungsträger erkennen die sich eröffnenden Chancen nicht. Außerdem hapert es zusätzlich bei der Umsetzung, da sich viele Unternehmen noch nicht richtig auf diese zukunftsorientierte Thematik vorbereitet fühlen. So haben in Deutschland mittelständische Unternehmen, die ihr jeweiliges Geschäftsmodell auf die Vision Industrie 4.0 ausgerichtet haben, bislang Seltenheitswert. Langfristige Strategien sind kaum zu erkennen. Stattdessen lehnen es fast 45 Prozent der Unternehmen konsequent ab, das eigene Geschäftsmodell aufgrund der neuen Entwicklungen überhaupt zu hinterfragen.

## Es muss in neue Technologien investiert werden

Dabei sind sich die Experten einig: Gerade die Digitalisierung eröffnet den deutschen Unternehmen ganz neue Chancen. Ob zum Beispiel eine digitale Transformation des gesamten Firmenkundengeschäfts, intelligent gesteuerte Wartungsintervalle oder moderne Produktionsmaschinen mit optimierter Sensorik - die Vorteile der Digitalisierung lassen kleinere und mittlere Unternehmen in vielen Bereichen effizienter arbeiten. Allerdings muss dafür auch in neue Technologien investiert werden. Und gerade mit diesem Paradigmenwechsel haben viele Mittelständler noch ihre Probleme. Bei der Entscheidung, ob in neue Technologien oder in klassische Bereiche, wie etwa in eine neue Fabrikhalle oder in die Erweiterung des Fuhrparks, investiert werden soll, setzt sich die zweite - konservative - Alternative noch immer vermehrt durch. Dies zeugt von der diesbezüglichen Unsicherheit der Mittelständler.

# Digitalisierung als Chance begreifen

## Die digitale Transformation von Geschäftsprozessen sollte immer Chefsache sein

Dirk Diestelhorst, als Kooperationspartner der Johannes Müller Wirtschaftsberatung für die Themen IT und IT-Prozesse verantwortlich, ist sich sicher: "Wer sich jetzt zukunftsorientiert aufstellen möchte, muss handeln und die Digitalisierung im eigenen Unternehmen vorantreiben." Dabei geht es in erster Linie um die digitale Transformation von Geschäftsprozessen. Und dies ist in jedem Fall Chefsache. Diestelhorst weiter: "Die Entscheidungsträger müssen die digitale Transformation selbst in die Hand nehmen. Es müssen entsprechende Strategien erarbeitet und Kompetenzteams gebildet werden. Wichtig ist auch, dass die eigenen Mitarbeiter in Weiterbildungsmaßnahmen auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden. Aber eins muss dabei klar sein. Unternehmen müssen in neue Technologien investieren, wenn Sie in der Zukunft wettbewerbsfähig agieren möchten." Gerade Cloud Betriebsmodelle und Big Data Technologien, die „small“ eingeführt und dann flexibel erweitert werden können, nehmen hier einen hohen Stellenwert ein. Denn diese unterstützen die Gewinnung sowie die Nutzung entscheidungsrelevanter Informationen bzw. Erkenntnisse, die stets aktualisiert zur Verfügung stehen.

## Digitalisierungsstrategien müssen neutral erstellt und für Banken aufbereitet werden

Die Digitalisierungsstrategie sollten Unternehmen von neutralen Spezialisten, unabhängig von Produktberatern, planen lassen. Die Johannes Müller Wirtschaftsberatung unterstützt mittelständische Unternehmen bei diesem Prozess und bei der transparenten Aufbereitung der digitalen Transformation für die Kreditinstitute. Mit diesem Wissen und der notwendigen Finanzierungsstrategie lassen sich dann zukunftsweisende Entscheidungen treffen. *(mehr zur Finanzierung der Digitalisierung in dieser Ausgabe, S. 7)*

### INFOKASTEN: Digitale Transformation

Die digitale Transformation lässt sich in zwei Dimensionen unterteilen. Zum einen geht es dabei um die **Digitalisierung von Geschäftsprozessen**, woraus letztendlich schrittweise Innovationen resultieren. Die deutsche Wirtschaft ist traditionell stark in diesem Segment. Kleine und mittelständische Unternehmen haben hier jedoch weiter Aufholbedarf.

Zum anderen steht die **Digitalisierung von Geschäftsmodellen** im Fokus. Diese Form der Digitalisierung führt zu Anpassungen, Optimierungen und Entwicklungen von Produkten und Dienstleistungen. Hier zeigen die deutschen Unternehmen Schwächen, was nicht zuletzt an der seit über einem Jahrhundert in Deutschland fest verankerten ökonomischen Basis liegt.

### Wie digital ist der deutsche Mittelstand?



Quelle:

In 10 Schritten digital – Ein Praxisleitfaden für Mittelständler, Bitkom 2016 (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.)  
[www.bitkom.de](http://www.bitkom.de)